

WILHELM SCHMID. LANDSCHAFT AM MITTELMEER. AKADEMIE, BERLIN

licher Gewissenhaftigkeit heraufgeführt wird, die zwar manchmal durch Trockenheit langweilt, jedoch eine Gemeinschaftsbasis schafft, auf der allein eine solche Kunstgattung erwachsen kann. Wir vermögen es durchaus nicht als bedauerlich anzusehen, daß man auf eine große Reihe von ähnlichen Menschendarstellungen stößt, aus denen man nicht immer die dahinter stehenden verschiedenen Malerpersönlichkeiten herauslesen kann. Denn es scheint heute notwendiger, daß Straffheit, Klarheit und vor allem Hingabe an das Objekt herangebildet wird, als daß man den Privatfall irgend einer Individualität herausliest. Dies gilt nicht für die Großen, deren Vorrecht es ist, eigene Wege zu gehen,

sondern für den guten Durchschnitt, der durch solche Bewegungen in die Bahn einer lebendigen Tradition gebracht werden kann. Deshalb brauchen die Porträts nicht gerade auszusehen, als wären sie vor 100 Jahren von einem Nazarener gemalt.

Unter den starken Vertretern der guten sachlichen Bildniskunst sind vor allem zu nennen: Otto Freytag, der Hannoveraner August Heitmüller, der anscheinend sehr junge Dresdner Herbert Seemann, Christian Schad und ein Würtemberger Kurt Weinhold, — wie man sieht, eine Reihe Maler, deren Bekanntschaft man in den meisten Fällen hier zum erstenmal macht.



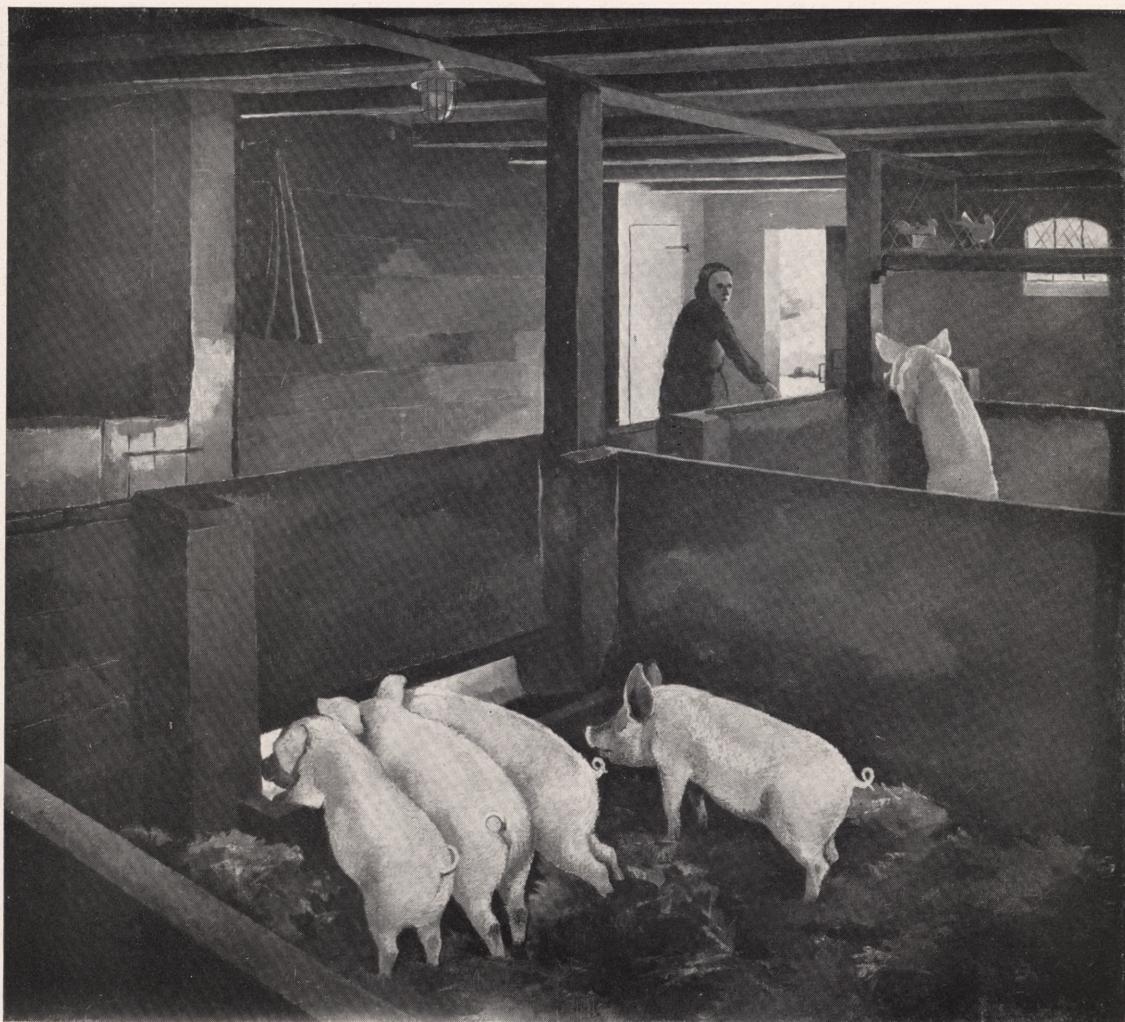
HERMANN HUBER. DREI MÄDCHEN. AKADEMIE, BERLIN



AUGUST KRAUS. DOPPELBÜSTE. AKADEMIE, BERLIN



RAFAELLO BUSONI. TOSKANISCHER ABEND. AKADEMIE, BERLIN



GUSTAV HILBERT. SCHWEINESTALL. AKADEMIE, BERLIN

Eine neue Begabung ist auch der Hoferschüler Ernst Wilhelm Nay mit seinen Figurenbildern, der schon bekanntere Otto Nagel mit seinen unsentimentalen und einfühlungsstarken düsteren Proletariern und Eduard Bischoff mit einem Mädchen mit Kind. Franz Xaver Fuhr sah man schon besser vertreten. Stillleben findet man von Max Pfeiffer-Watenpuhl und in starker Konzentration und feinem Farbgefühl von Fritz Schneider und Oskar Gawell. Schließlich sind noch der ernste schwere Oberländer Hans List und Bernhard Hasler zu erwähnen. Die Plastik, die meist der Lichtpunkt in den

heutigen Ausstellungen ist, schneidet hier nicht ganz so gut ab. Für den 60jährigen August Krauß hat man eine Kollektivausstellung veranstaltet. Christoph Voll zeigt ein Selbstbildnis und vor allem die wuchtige erdnahe besonders eindrucksvolle Gestalt einer Badenden. Fritz Koelle führt wieder zwei seiner Bronzeköpfe vor. Der Holzschnitzer Hitzberger zeigt mit warmer Liebe Gestalten von gedrungener Menschenphantastik. Eine der zartesten und anmutigsten Skulpturen ist die kleine Bronze „Erschreckende“ des Düsseldorfers Johannes Knubel.

Bruno E. Werner



ALFRED PARTIKEL. DÜNENLANDSCHAFT. AKADEMIE, BERLIN



ANTON FAISTAUER. DAMENBILDNIS. AUSSTELLUNG DÜSSELDORF

DIE AUSSTELLUNG „DEUTSCHE KUNST DÜSSELDORF 1928“

Die Kunstausstellungen von heute haben einen schweren Stand: Auf der einen Seite die Überfülle von Veranstaltungen in fast allen größeren Städten, auf der anderen Seite die Teilnahmlosigkeit weiter Kreise gegenüber der bildenden Kunst, Bildermüdigkeit und sogar eine in vielen Fällen von den zeitgenössischen Architekten unterstützte Bilderfeindschaft. Eine Kunstausstellung, die bei dieser Situation Anteilnahme finden soll, muß schon auf irgend eine Weise Besonderes bieten, muß, wenn sie Erfolg haben will, rücksichtslos-streng dem obersten Grundsatz der Qualität folgen und wird dennoch niemals alle Widerstände brechen können, die sich an das schwierige und gewagte Unternehmen heften werden.

Die Veranstalter der Düsseldorfer Ausstellung waren sich der Verantwortung ihrer Aufgabe

wohl mit tiefem Ernst bewußt. Auch ihnen gelang nicht die völlige Einigung der Geister, und manche Gruppen und Persönlichkeiten lösten sich ab und fehlen nun bedauerlich im Gesamtbild. Aber was hier in Düsseldorf geschaffen wurde, ist doch inmitten des zerrissenen Vielreile unseres heutigen Ausstellungswesens ein Stück positiver Leistung, Zeichen selbständigen, eigenen Wollens.

Man brach zunächst mit der sonst üblichen Methode der Auswahl. Man ließ — bis auf die heimischen Düsseldorfer Künstler — kein freies Einsenden von Kunstwerken zu, sondern eine Zentraljury unterzog sich der mühevollen und schweren Aufgabe, die einzelnen Künstler und Ateliers im Reich, in Deutsch-Österreich und in der deutschen Schweiz aufzusuchen, um so an das Beste heranzukommen, was gegenwärtig in



WILLI GEIGER. BLUMEN. AUSSTELLUNG DÜSSELDORF

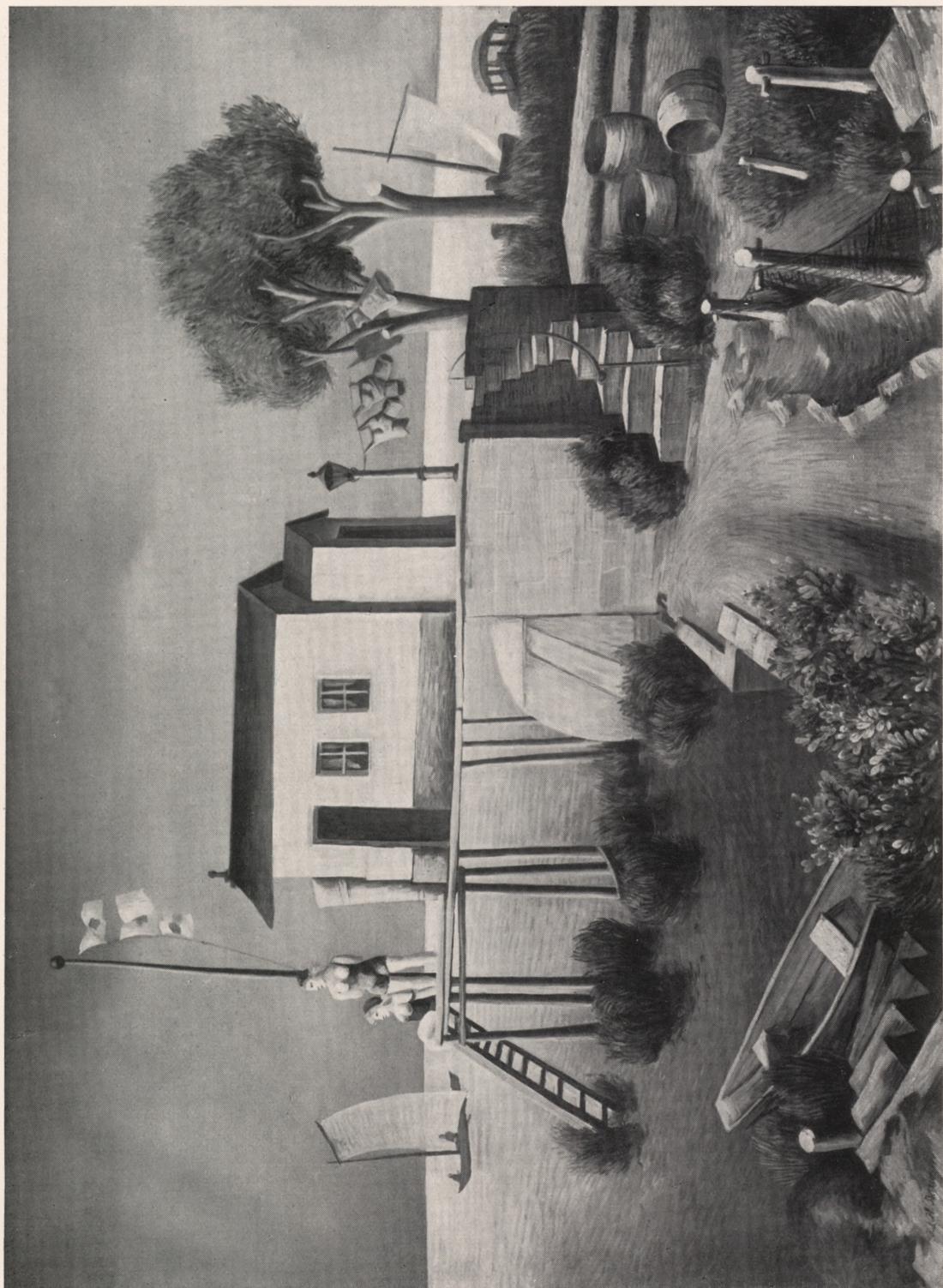


PAUL BACHMANN. LANDSCHAFT MIT SCHNECKENHAUS
Ausstellung Düsseldorf

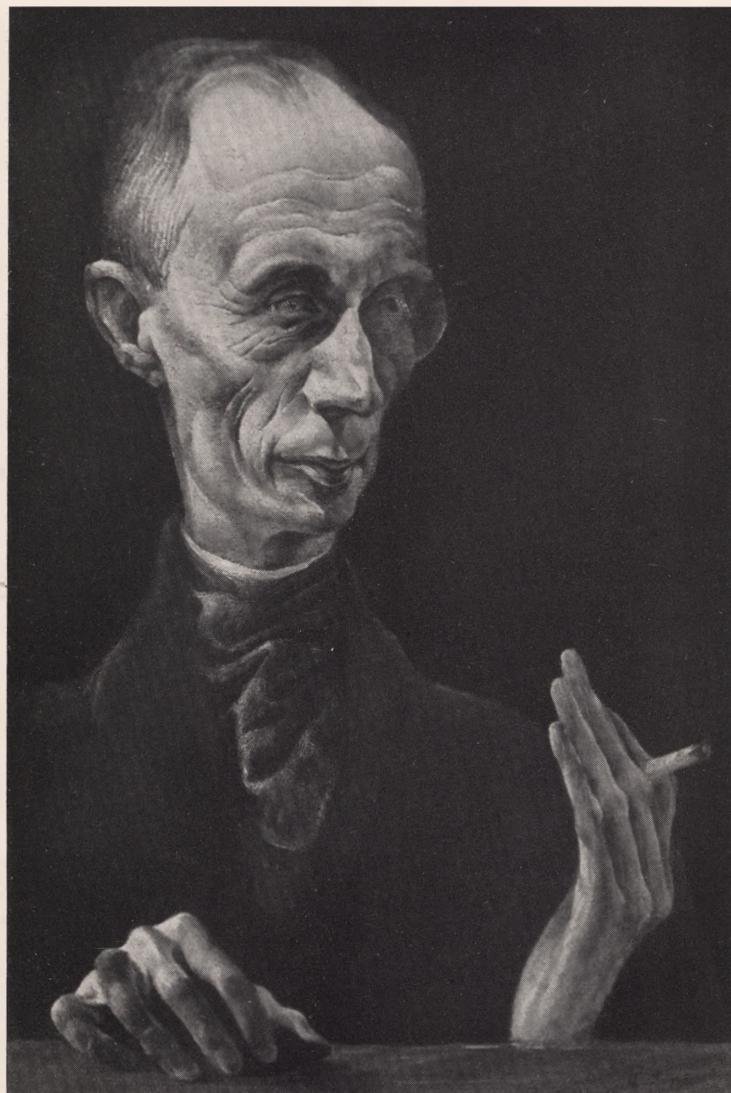
deutschen Ländern geschaffen wird. Freilich geht es bei einer solchen Auswahl nicht ohne subjektive Einstellung und Geschmacksrichtung ab, aber man war doch bemüht, keine Gruppe zur herrschenden werden zu lassen, Vertreter aller Richtungen zu Wort kommen zu lassen, erprobtes Alter, wenn es lebensfähig ist, neben stürmende und lebenerobernde Jugend zu stellen. Nur ein Ziel war geltend: die deutsche Kunst zu zeigen, wie sie sich im gegenwärtigen Augenblick darstellt, deutsche Kunst als Einheit genommen, deutsche Kunst auf dem Wege zum Stil.

Ein Zug von Anonymität geht durch diese Ausstellung. Der einzelne Maler soll zurücktreten hinter dem Werk. Nicht Persönlichkeiten in ihrer Entwicklung oder in der Gesamtheit ihres Schaffens sollen vorgeführt werden. Man nahm von jedem Einzelnen nur gerade so viel, als er Stein ist im Gesamtmosaik deutscher Kunst. Führende Meister sind in wenigen, teilweise geringfügigen Stücken vertreten. Es geht nicht um die einzelnen Künstler, sondern um die Kunst in ihrer Gesamtheit.

Die Anordnung innerhalb der Säle entspricht diesem Prinzip. Die rund 850 Werke sind in



JULIUS H. BISSIER. BADEHAUS AUF REICHENAU. AUSSTELLUNG DÜSSELDORF



ALBERT BIRKLE. MALER KATH
Ausstellung Düsseldorf

den 38 Räumen so verteilt, daß jeder Saal eine einheitlich-dekorative Wirkung ausübt und jedes Werk möglichst gut zur Geltung kommt, daß aber kein Künstler in irgendeinem Zusammenhang auftritt, sondern seine einzelnen Werke auf verschiedene Räume verteilt sind. Das hat zur Folge, daß die Säle durchweg einen sehr glücklichen, farbig sehr fein abgestuften Eindruck machen. Es ergeben sich bezaubernde Einzelwirkungen, gerade durch das Nebeneinander des schulmäßig Nicht-Zusammengehörigen. Der

erste, rein augensinnliche Eindruck von der ganzen Ausstellung ist denkbar günstig. Aber bei eingehenderem Studium ist die Gefahr der Unübersichtlichkeit, mangelnder Akzente und einer etwas verwirrenden Fülle doch nicht ganz vermieden. Auch wird bei geschickter, nach dekorativen Gesichtspunkten erfolgter Aufhängung der reichlich vorhandenen Mittelmäßigkeit zu einer gewissen Wirkung verholfen und wiederum qualitative Höchstleistung nicht genügend hervorgehoben. Nur einige ganz aus-



HERMANN HALLER. FARBIGER KOPF
Ausstellung Düsseldorf



E. R. WEISS. PORTRÄT RENÉE SINTENIS
Ausstellung Düsseldorf



ALBERT KOHLER. GROSSES STILLEBEN
Ausstellung Düsseldorf

geprägte Gruppen, die Maler der „Brücke“ und die der „Abstrakten“, hat man im Zusammenhang gelassen, in der richtigen Erkenntnis, hier vor Sonderbewegungen zu stehen, die sich dem Gesamtafluß nicht ohne weiteres einordnen. Aber wie sieht dieser „Stil“ nun aus, den die Düsseldorfer Ausstellung darthut will? Gemeinsam mit allen Zeiten eines eigenen Stiles ist der Malerei von heute der ehrliche Ernst des Handwerks. Nietzsche sagt: „Schicksal und Not führen den zukünftigen Meister schrittweise durch alle Bedingungen seines Handwerkes.“ Schicksal und Not der deutschen Kunst führten diese nach hoffnungslosem Experimentieren und jahrelanger Unsicherheit zur Arbeit, zum Handwerk zurück. Festigung der Einzelform, Beherrschung der Zeichnung, Ausgewogenheit und Durchbildung der Komposition, Mannigfaltigkeit der Farbgebung sind das Resultat. Gemeinsam ist allen Bildern der Zug zum Dekorativen. Eine große Fröhlichkeit liegt über den Bildern, Freude am Schmücken, Glück und Rausch der Farbe. Landschaft und Stilleben herrschen vor, sie sind am gefügigsten dem Willen zur Dekoration. Selten nur die großen Themen weltanschaulicher Problematik. Aber das ist vielleicht auch eins der schicksalvollen Merkmale dieser Kunst von heute: eben in ihrem Hang zum Dekorativen, zur geschmackvollen Komposition, zur fröhlichen Kindlichkeit ist sie — bei aller künstlerisch-technischen Qualität — letzten Endes unpersönlich, ohne Beziehung zu den brennenden Fragen der Zeit, ohne Inhalte, die Symbole wären für letzte Triebkräfte unseres Daseins. Nichts ist an diesen Bildern, das im Tiefsten bewegt, das uns anführt, das ein Stück von uns selber werden könnte. Wir würden anerkennen eine Kunst der großen Dekoration, die im Dienste der Architektur stünde und die Riesenflächen unserer neuen Bauten kompositionell bezwänge. Aber wir können schwer glauben, daß das Tafelbild in dieser Form in dem schweren Kampf, den es heute zu führen hat, sich behaupten kann. Zugrunde liegt den Bildern dieses gemeinsamen „Stils“ ja letzten Endes auch das Wissen darum, daß die Malerei von heute zur freien Dienerin der Architektur werden muß, denn diese Bilder sprechen nicht für sich, sie verlangen Wände, Räume, Rahmen und Umgebung. Und eine Ausstellungsleitung, die zahllose Räume schuf mit einem klangvoll-farbigen Band bunter Teppichstücke rings die Wände entlang,

in köstlichem Rhythmus, wußte es vielleicht noch besser und erkannte hellsichtig die Aufgabe unserer Zeit. Sie ließ Räume erstehen, in denen die Bilder als einzelne individuelle Schöpfungen nahezu versinken.

Noch sind die Kräfte nicht da oder noch nicht genügend entfaltet, die den Weg zu der neuen Monumentalität, die uns not tut, zu gehen vermögen. Eines aber fühlt man an den Bildern und der Anlage dieser mit Ernst und Kritik zusammengestellten Ausstellung, und das gibt ihr Berechtigung und Sinn: daß der Weg erkannt ist, der in die Zukunft führt, einem wirklichen neuen „Stil“ entgegen.

Es ist schwer, bei dieser Ausstellung mit ihrer Überfülle des Materials und der Allgemeinheit ihrer Absicht einzelne Namen hervorzuheben. Manches Gleichgültige hätte auch noch ausgeschieden werden können. Einige Andeutungen müssen genügen.

Bei allen Bildgattungen — Landschaft, Stillleben, Porträt — stehen zwei Richtungen einander gegenüber: die eine sucht die strenge Bindung der Einzelform, die andere löst auf in farbigen Klang und schafft die Einheit durch das Widerspiel der einzelnen Teile. Zahlenmäßig voran gehen die Landschaften. Die Maler der lockeren Technik verwalten im Grunde das Erbe der Impressionisten. Stücke von Liebermann und Slevogt weisen die Richtung. Unter den Jüngeren gehören etwa Crodel, U. Leman, B. Gaertner, E. Huber hierher. Die anderen gelangen durch das Naturerlebnis hindurch zu eigener Stilisierung und fester Form. Clarenbach ist darin einer der Führer, auf andere Weise auch Hofer, der leider nicht glücklich vertreten ist. Schmurr, Bissier, Steppes, Thoms, Fuhr, Radziwill, Nägele, O. Marx und viele andere gehen denselben Weg, manche mit zartlyrischem Unterton, wie Seewald und Champion. Die Maler der „Brücke“ berühren heute vielfach gewaltsam, besonders die von ihnen, denen der eigene Stil zur unbeweglichen Manier geworden ist, wie Kirchner und Schmidt-Rottluff. Aber man darf nicht vergessen, daß sie Begründer sind jener Kunst dekorativer Farbverteilung, die von so vielen der Jüngeren aufgenommen worden ist, nur daß deren Palette reicher, deren Formen weniger ausfahrend sind. Hervorzuheben wären Heckendorf, Kerschbaumer, Jacobi, im Stilleben der temperamentvolle Beckmann, Moll, R. Levy, W. Geiger, A. Kohler, C. Klein. Stilleben ganz strenger



FERDINAND KITT. HOCHZEIT ZU KANA. FARBIGER KARTON ZU EINEM FRESKO

Ausstellung Düsseldorf



ERNST HUBER. ABEND. AUSSTELLUNG DÜSSELDORF

und der Wiener Kitt gehören zu denen, die sich im monumentalen Wandbild versuchen. Die großen Sgraffitos von Lois Gruber (München) geben einem ganzen Raum ein sehr reizvolles Gepräge. Der Weg von den Tafelbildern zum Kunstgewerbe ist nicht mehr weit. Tapisse und Mosaiken führender Künstler (Düllberg, Thorn-Prikker) lassen erkennen, auf welch beachtenswerter Höhe diese Zweige des Kulturschaffens heute stehen.

Reichhaltig ist auch die Plastik. Sie schafft wohl-

tuende Akzente in den einzelnen Räumen und ist fast durchweg von Qualität. Kolbes schon in Hannover gezeigte „Herabsteigende“, Hallers große Bronzen und sein „Farbiger Kopf“ sind Meisterwerke. R. Langers Arbeiten eigenen Stils, Albikers herbe Kunst, Knubels Figuren, Essers glänzende Tierplastiken, Ruth Horadams gehaltvolle, schön komponierte Gruppe der „Drei Marien“ seien hervorgehoben.

Über die Abteilung „Raumkunst“ wird an anderer Stelle berichtet. Anna Klapheck-Strümpell.



RUTH HORADAM. DIE DREI MARIEN

Ausstellung Düsseldorf



MAX BECKMANN. INTERIEUR MIT FERNROHR. AUSSTELLUNG DÜSSELDORF

Mit Genehmigung von J. B. Neumann, New-York, und der Galerie Flechtheim

DIE SYMBOLIK INDIISCHER KUNST

Indische Kunst kann nur begriffen werden, wenn man die gedankliche Basis, auf der diese reichen, fremden, oft grotesk-überwuchernden Formen erwachsen, erfaßt. Nirgends findet sich eine so nahgeschlossene Bindung zwischen gedanklichem Erkennen, gedanklicher Anschauung und körperhafter Darstellung wie in Indien, nirgends auch eine so langsam fortschreitende Entwicklung, ein noch heute lebendiges Gestalten aus dem Geist uralter Worte der Veden und Upanishaden.

Indische Kunst begann, als der indische Mensch begriff, daß die Seele des Menschen ewig ist und eins mit der göttlichen Seele, dem Herrn und dem Ursprung aller Dinge. Schönheit, sagt der indische Philosoph, ist subjektiv, nicht objektiv,

sie gehört nur dem Geiste an und kann nur durch geistiges Schauen begriffen werden. Die Schönheit eines Baumes, einer Blume, einer Frau liegt in der göttlichen Idee, die sie jenen Geistern gibt, die fähig sind, sie zu empfangen. Je vollkommener unser Geist der allgemeinen Harmonie erschlossen ist, desto deutlicher erkennen wir die Schönheit und sind dadurch fähig, Künstler zu werden. Es existiert weder Schönheit noch Häßlichkeit in der Materie. Die ganze Natur ist schön, wenn wir die göttliche Idee in ihr begreifen. Die geistige Vision zu erhöhen und zu stärken war daher das Streben aller indischen Künstler, weil aus dieser allein das Wesen der Dinge erschlossen werden kann und das Verharren in der gegenständlichen Welt,



AUGUST DEUSSER. GEGEND BEI XANTEN. AUSSTELLUNG DÜSSELDORF

Adler, der reglos über der Mitte des Himayâla-himmels ruht, ist sein Tier. Siva wird durch den schneedeckten Gipfel des Himayâla charakterisiert; ihm gehört das reinigende, zerstörende Element des Feuers; die Kobra, deren Gift den Tod bringt, während das Abwerfen ihrer Haut die Neuerstehung des Lebens ausdrückt, ist sein Emblem. — Sivas Tanz, der Vorwurf zahlreicher künstlerischer Darstellungen, ist als materieller Prozeß der Natur zu deuten, auch als Bewegung der sich entwickelnden Kräfte, durch die die menschlichen Schwächen und Laster zerstört und verwandelt werden. Um der Vielfarbigkeit, des Reichtums der Deutungen willen, die den künstlerischen Darstellungen fast den Sinn geheimer Schriftzeichen geben, die auch die Wahl der Farben bestimmen, ist es gut, einige schlichte Grundmotive zu kennen, auf die die wesentlichen Symbole zurückgreifen.

Die erste Manifestation des Unerforschlichen wurde von den alten Philosophen durch ein Ei

ausgedrückt. Glatte, runde Steine symbolisieren den ersten Keim der Welt, die Schlange stellt die Reinkarnation dar, der Baum mit seinen ausgebreiteten Ästen: das Universum; Stein, Baum und Schlange aber die Geburt und Entwicklung des Kosmos, gleichzeitig den Wandel der Seele durch viele Leben zu ihrem Ziel. In dieser schönen Symbolik liegt die Wurzel aller indischen Kunst.

Die ganze Geistigkeit indischen Denkens aber wird durch die Konzeption Buddhas auf dem Lotusthron erläutert. Diesem ruhigen, unbewegten Bild des Erhabenen, dessen Gedanken unberührt von menschlicher Leidenschaft, dessen Körper physischen oder intellektuellen Bemühungen nicht mehr unterworfen, der aber von jener höheren Kraft erfüllt ist, die von der vollkommenen Verbindung mit der Quelle aller Wahrheit und allen Wissens herrührt. Es ist das Symbol der Kraft des Geistes, die nicht durch Kampf oder Anstrengung erreicht wird, sondern die als Gabe Gottes kommt, durch Ge-

bet, Meditation und Verbindung der Seele mit dem Unendlichen.

Es wäre falsch zu glauben, daß diese Beherrschung der Form und Gestalt durch den Gedanken, Unfruchtbarkeit oder Lähmung des künstlerischen Schaffens bewirke und bedeute. Tatsächlich haben die vedischen Gedanken die Kunst von ganz Asien gebildet, wenn sich auch später in China, Persien, Arabien andere Gedankenzentren formten; vielmehr gibt solche

Gesetzesmäßigkeit und gedankliche Bestimmung, wahrende Kraft und Tiefe, die vor Verworrenheit und Zerfall bewahrt.

Wenn heute unser Auge mit neuem Erkennen dieser fernen, stillen Welt zugewandt ist, so mag dies daher röhren, daß in solchem Transzendentalismus, solchem Überschauen der Dinge der greifbaren Wirklichkeit eine Bereicherung künstlerischen Schaffens liegt, deren wir heute ungeheuer bedürfen.

Eva Krzyzanowska



WILHELM LACHNIT. MÄDCHENAKT
Ausstellung Düsseldorf

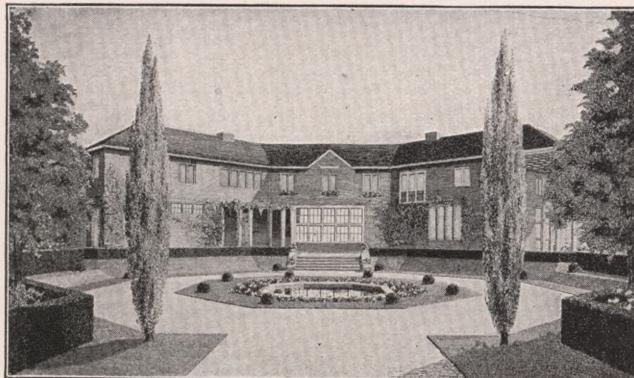
SPIEZ

Das ideale Kur-, Sport- und Touristenzentrum des Berner Oberlandes. Wassersport, Golf, See, Wälder, Täler und Berge



Des Alpes 60 B., Fr. 10.—	Eden-Hotel 80 B., Fr. 12.—	Lötschberg 24 B., Fr. 8.—	Schloßhotel 100 B., Fr. 12.—
Bellevue 24 B., Fr. 9.—	Spiezerhof 110 B., Fr. 12.—	Niesen 30 B., Fr. 8.—	Terminus 60 B., Fr. 11.—
Belvédère 80 B., Fr. 11.50	Krone 15 B., Fr. 8.—	Park-Hotel 100 B., Fr. 13.50	Minimal-Preise

Prospekte und Führer durch das Verkehrsbüro und die Hotels



FR. GILDEMEISTER
GARTENARCHITEKT
V.D.G. UND D.W.B.

BREMEN
ORTFELDSTR. 11
TEL. HANSA 1378

ENTWURF U. AUSFÜHRUNG VON
GARTEN-, PARK- U. FRIEDHOFS-
ANLAGEN IM IN- UND AUSLAND

Auf Wunsch Anleitung und genaue Zeichnung zur
Ausführung durch Gärtner des Auftraggebers.

NACHRICHTEN

AACHEN. Das fünfzigjährige Bestehen des Museumsvereins und des Stuermontmuseums wurde durch mehrere Ausstellungen würdig gefeiert. Die umfangreiche Schau von Werken der „Aachener im Reich“ sah u. a. Arthur und Eugen Kampf, Josse Goossens, Prof. Kern, H. M. Davringhausen, E. Mataré mit den charakteristischsten Schöpfungen vertreten. Für den so notwendigen Erweiterungsbau wurde eine namhafte Summe gelegentlich des Festaktes zur Verfügung gestellt. Die jetzt durchgeführte Neuordnung der Säle wird erst mit dem geplanten Anbau den Abschluß zu einer „Galerie moderner und alter Meister“ bilden.

BERLIN. Rudolf Schlichter stellt in der Galerie Nierendorf aus. In den malerischen Versuchen, die der als Zeichner Bekannte hier zeigt, erkennt man, wie sehr Schlichter sich um die Farbe bemüht. Ein bereits 1916 vorgenommenes Experiment, das er „Orientalisches Massaker“ nennt, zeigt ihn schon damals auf rein malerischen Wegen. Das Porträt der H. Weigel mit kräftigen

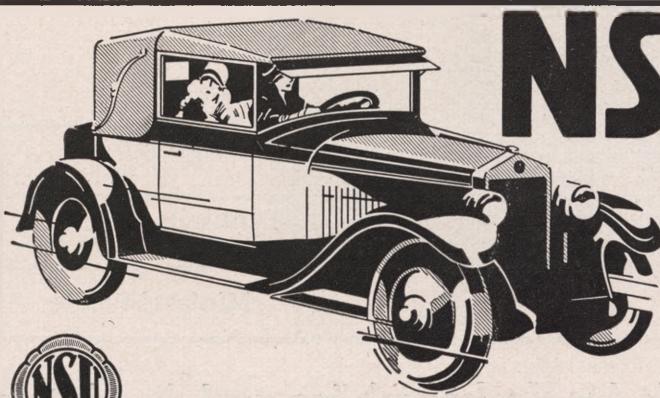
**Der haltbare
geschmackvolle
und billige**

Boden = Belag für Schlaf- und Gästezimmer

ist der

Allgäuer Handwebteppich

blauen Tönen bedeutet die erste große Etappe bei der Eroberung der Farbe. Paul Cassirer stellte neue Arbeiten von Georg Kolbe aus, deren Mittelpunkt der Entwurf eines Beethoven-Denkmales war, veranlaßt durch einen früheren mißglückten Wettbewerb der Stadt Berlin für ein Beethoven-Denkmal vor dem Theater am Bülowplatz. Im Vordergrund entwächst ein jugendlicher Iheros in Frontalstellung dem Block. Kämpferisch hält er die Arme wie zwei Trommelschlegel vor die Brust. Hinter seinen Schultern lösen sich, ihn in verschiedenen Höhlen überragend, zwei Genien aus dem Stein, die als der sinnende und der rufende Genius von dem Bildhauer bezeichnet werden. Kolbes Beethoven ist verhalten und leise und wirkt im Sinne Nietzsches fast tänzerisch. Darin steckt seine Bedeutung und damit ist auch seine Aufstellung festgelegt. Vor der gewichtigen Quaderfassade der Volkshühne inmitten des geplanten riesigen Platzumbauungsentwurfs Pötzigs würde das Kolbe-Denkmal wie eine Meißner Porzellangruppe in einem Mausoleum wirken. Es geht auch nicht an, diesen Beethoven zwei- bis dreimal zu vergrößern, er würde zur



NSU 6/30 PS 6-ZYLINDER

Preiswert
in der Anschaffung!
Billig im Verbrauch!
Lange Lebensdauer!
Elegante Ausstattung!
Hohe Qualität!

NSU VEREINIGTE FAHRZEUGWERKE A.G.
NECKARSULM-BERLIN

NACHRICHTEN ferner:

unübersichtlichen barocken Masse zerschmelzen. Da der Wunsch der Stadt Berlin, ein repräsentatives Beethoven-Denkmal auf diesem Platz zu schaffen, durchaus begrüßt ist, Kolbe jedoch sein Bestes immer nur im Leisen und Intimen zeigen wird, so sollten die andern deutschen Städte, die sich mit gleichen Plänen tragen, ihre Aufmerksamkeit auf den Entwurf dieses Künstlers richten.

B. E. W.

BERLIN. Die Ausstellung „Landhaus und Garten“ im Hause Friedmann und Weber gibt eine gute Fülle von Anregungen. Die Leitmotive sind Farbenfreudigkeit, Helligkeit und Raumersparnis. Ein von Hermann Rothe zusammengestellter Garten gibt der Ausstellung eine besondere Note. Ein alter, einsamer Glockenzug und die kleine mit Gippendalemöbeln ausgestattete Diele geben sofort ein behagliches Bild. In blauem Lack ist das Fremden- oder Herrenzimmer praktisch eingerichtet, hat bequeme, ausladende Ledermöbel mit weichen, eingearbeiteten Velourkissen und einen Kamin. Und da alles bis zum kleinsten auf Raumersparnis gestellt, sind die Buchplätze aus der Wand gespart. Ein einfacher Stuhl mit ausziehbarer Platte kann, neben dem Bett stehend, als Tisch benutzt werden, und hinter einem Paravent ist die Waschgelegenheit verborgen. Gummiplatten hat das kleine Eßzimmer als Fußbodenbelag. Chintz-Rouleau vor einem Kaktefenster mit geteilten Brettern paßt zu den bemalten Wänden, und vor den Glasfenstern mit modern geschliffenen Scheiben hängen an großen Ketten große Blumenbretter, die man praktisch im Herbst dann fortnehmen kann.

BERN. Das ganze Kunstmuseum wurde ausgeräumt, damit für Cuno Amiet die Jubiläumsausstellung zu seiner Sechzigjahrfeier eingerichtet werden konnte. Im Treppenhaus und in der Halle sind die großen dekorativen Arbeiten („Der Jungbrunnen“) des Zürcher Kunsthause und das „Engelskonzert“ sowie die Plastiken ausgestellt. Die Frühwerke und die Arbeiten der bretonischen Zeit, dann die farbig-expressiven Bilder („Obsterne“) und das große Figurenbild „Richesse du Soir“ (Museum Solothurn) leiten über zu den späteren Werken, welche immer wieder Gärten, Interieurs, Stilleben und Figurenkompositionen in wechselnder Gestaltung bringen.

Gezeichnet mit
A.W. FABER-CASTELL BLEISTIFTEN.
16 VERSCHIEDENE HÄRTEGRADE.

Ferienreisen zum See

NACH DEM MITTELMEER
mit den schönen Passagierdampfern der
DEUTSCHEN AFRIKA-LINIEN

Fahrtreisen für die 15-tägige Seereise
Hamburg - Genoa oder Genoa - Hamburg
In der I. Kl. RM. 460,-, II. Kl. RM. 340,-, III. Kl. RM. 228,-
Abfahrten alle 4 Wochen in beiden Richtungen
Landausflüge in Lissabon / Tanger / Malaga / Marseille

Reisen nach Madeira und den Kanarischen Inseln
Illustrierte Prospekte kostenfrei. — Nähere Auskunft durch

WOERMANN-LINIE und DEUTSCHE OST-AFRIKA-LINIE
Hamburg, Große Reichenstraße 27, Afrikahaus
die Vertretungen sowie die sonstigen Reisebüros

Die starken, farbig freien Bildnisse und Bildniskompositionen („Der Dirigent“) bilden eine Gruppe für sich. Die Wandelbarkeit und Beweglichkeit dieser Kunst, die leuchtende Farbenwelt und die stürmische Frische des Malerischen treten in dieser Gesamtausstellung stark und eindrücklich hervor. E. Briner

KÖLN. Die interessanteste der Kölner Maiausstellungen war die Kollektion des in Paris lebenden Spaniers de la Serna, die in der Galerie Dr. Becher & Newman und Dr. Jaffe gezeigt wurde. Er malt südliche Landschaften, Architekturen, Stilleben. Besonders eigenartig ist ein Stilleben im Goldfischglas, in dem das Flimmern des Glases seltsam körperlich gestaltet ist, dann auch ein breites, braunes Gebäude, in seiner ungewohnten Farbstellung von fast drohender Wirkung. Der Einfluß neuerer Bilder von Braque ist nicht zu verkennen. In unserer allzu nivellierten Kunst bedeuten diese eigenwilligen Arbeiten aber in jedem Falle ein Erlebnis. — Der Kölnerische Kunstverein zeigt die Berliner Sezession; trotz des Auftauchens einiger neuer Namen ist ein bedauerliches Anhalten der Sterilität festzustellen, die die Stoßkraft all dieser Künstlervereinigungen auf die Dauer lähmt. — Unabhängig von den Bindungen einer Künstlervereinigung zeigt der Kunstsalon Abels eine Qualitätsausstellung, die er einfach „Meisterwerke deutscher Kunst“ nennt. Ausgehend von einigen Vertretern der Spätromantik, einem schönen Carus, ein paar Spitzwegen, führt die Ausstellung über einen kleinen Leibl (Bauernknabe, 1889), einen Sperl (ein sehr reizvolles, für Sperls Art ausgefallenes Mädchenbildnis), ein Frühwerk von Feuerbach (Jung Priester) und einen 1867 gemalten Putto von Hans von Marées zu Schuch, Thoma und den deutschen Impressionisten. Von Liebermann, Slevogt, Corinth sieht man je ein frühes und ein spätes Werk; auch der oft etwas vernachlässigte Lesser-Ury zeigt sich mit zwei charakteristischen Arbeiten. Unter den jüngeren Malern sind u. a. Erich Heckel, Nolde, Nauen, Weißgerber, Peiner, Schrimpf, Paula Modersohn, Charlotte Berend, Dix, Großmann, Pascin vertreten. Unerhört gelöst wieder zwei neue Bilder des wirklich nur den Jahren nach „alten“ Rohlfs, ein Mädchen mit Tulpen und eine Dame mit Spiegel. Plastik wird gezeigt von Edwin Scharff, Zügel, Lederer, Georg Kolbe. Auch im Rahmen der Pressa findet eine Kunstausstellung



Ein Teppich auf
Ozite
Unterlage
 besonders beliebt, wenn die Stühle nicht reichen



Ozite (sprich „Oseit“) ist eine vollkommen neue Teppichunterlage, die jedem Teppich doppelte Weichheit und Haltbarkeit gibt. Verlangen Sie das Ozite-Buch. Es unterrichtet Sie eingehend über diese hervorragende Errungenschaft. Wir senden es zusammen mit einem Probemuster von Ozite, so daß Sie sich selbst ein Urteil über seine Vorzüglichkeit bilden können. / Natürlich kostenlos und unverbindlich!

Ozite Verkaufsges. m. b. H., Abteilung , Hamburg 1, Alsterdamm 39
 Fabrik Roth bei Nürnberg

GRIMM & BLEICHER

GROSSBUCHBINDEREI
 FÜR VERLAG UND INDUSTRIE - PRÄGEANSTALT

MÜNCHEN, DACHAUERSTR. 15

Verlagseinbände, Broschüren, Massenauflagen, Werbeartikel:
 Geprägte Umschläge, Plakate, Angebotsmappen, Notizbücher

NACHRICHTEN ferner:

statt; aber ihre einseitige Zusammenstellung — einige Düsseldorfer Künstler, die die Düsseldorfer Jury ablehnten und daher auf der großen Düsseldorfer Ausstellung nicht vertreten sind — ist nicht dazu angetan, den internationalen Besuchern ein getreues Bild des rheinischen oder gar deutschen Kunstschaffens zu geben. Man übergeht sie am besten mit Schweigen.

L. S. E.

LEIPZIG. Der Kunstverein hat unter dem Titel „Das Künstler-Selbstbildnis der Gegenwart von Liebermann bis Dix“ Werke der Malerei, Plastik und Graphik von 50 Zeitgenossen zusammengestellt. Selbstbildnisse sind, das zeigt sich hier mit eindrucksvoller Deutlichkeit, ein unerbittlicher Prüfstein für die Persönlichkeit. Daher wirkt die Ausstellung wie ein Gradmesser der wirklichen, vom Zeitgeschmack unabhängigen Bedeutung der bekanntesten Künstler der letzten 50 Jahre in Deutschland. Sie ist mit großer Umsicht zusammengestellt, und wenn man auch eine Reihe von Persönlichkeiten von Rang, von älteren z. B. Thoma, vermissen wird — die Beschaffung des gezeigten Materials war schon so mühsam, daß man solche Lücken ohne wei-

teres versteht, — so wird man jedenfalls wichtige Erkenntnisse über die gesamte künstlerische Bewegung der heutigen Lebenden von ihr erhalten. Von Liebermann selbst kann das eben vollendete Selbstporträt des Achtzigjährigen, eine bewundernswerte Altersleistung, gezeigt werden, Corinth wird durch eine Reihe seiner besten Selbstbildnisse, darunter des großen Bildes von 1919 an der Staffelei, glänzend vertreten, neben dem frühen Beckmannschen Selbstbildnis mit Gattin sieht man ein meisterhaft gemaltes neues Porträt von Carl Hofer und das glänzende Bild Kokoschka aus Dresden. Die Plastik ist am erfreulichsten durch de Fiori und Renée Sintenis vertreten.

PARIS. Um die Zeit des Tuilleries-Salons herrscht Ausstellungsfeier in Paris. In einer der großen Privatgalerien werden 50 Bilder von Manet gezeigt. Manet sah im Bild kein Denkproblem. Seine Malerei hat etwas Vegetativ-Sinnliches, Stillebenhaftes an sich. Die jetzige Gedächtnis-Ausstellung vertieft diesen Eindruck. Doch zu den Lebenden! Der Maler Ozenfant, Hauptverfechter des Purismus, hat mit seiner Ausstellung mehr Widerspruch als Beifall herausgefordert. Das rüttelt aber nicht an der Tat-

PROFESSOR EDWIN SCHARFF
»ELEFANT«

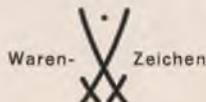
STAATL. PORZELLAN
MANUFAKTUR BERLIN

GEGRÜNDET
1763

BOEHM

Staatliche Porzellan- Manufaktur Meißen

DAS ECHTE MEISSNER PORZELLAN



EIGENE VERKAUFSSTELLEN
Dresden-Ä. 1, Schloßstraße 36
Leipzig C. 1, Goethestraße 6



Staatliche Porzellan-Manufaktur Nymphenburg

Hauptniederlage: München,
Odeonsplatz 1



Figuren, Kunstgegenstände und Gebrauchsgeschirre nach
alten Nymphenburger Originale und neuen Entwürfen
erster Münchener Künstler

NACHRICHTEN ferner:

sache, daß sein Werk einen wesentlichen Schritt vorwärts bedeutet in der Anwendung neuer Gestaltungsprinzipien auf die Freske und das große Wandbild. Verschiedene Staf- feleibilder und das Wandgemälde „Die vier Rassen“, Teilstück des Mauerschmucks einer modernen Bibliothek, sind von erstaunlicher Wirkung. Plastisch, bis zur tastbaren Schwel- lung gesteigert, wird die Farbe zum stofflichen Träger geläu- terter Form, mit der sie eine unlösbare Vernunftfehre eingeht. Die menschliche Figur, der Gegenstand sind zu neuer Schau geboren. Monumentale Gebilde, die uns in ihrer Alltagsdistanz wie die Fleischwerdung Bach- scher Choräle anmuten. Jean Metzinger, der zusammen mit dem Maler Gleizes das erste Buch über den Kubismus schrieb, verleugnet auch in dem an sich respektablen Ergebnis von vier Schaffensjahren (1924 bis 1928) den Theoretiker nicht ganz. Der Verzicht auf jegliche Nuancierung der Farbe, das Verlangen nach plastischer Formung und Funktionsklar- heit der Teile führt gelegent- lich zur Preisgabe letzter Empfindungswerte. Zeichnung und Kolorit sind peinlich durch- dacht und von neu-sachlicher Prägnanz. Suzanne Valadon:



Diese Frau, welche noch Lau- trec und Gauguin kannte, steht im Zenith ihres Schaffens. Sie hat die ersten künstlerischen Gehversuche ihres Sohnes Utrillo geleitet. Nicht zu dessen Schaden. Die Stilleben der Vala- don, ihre Akte mit der elfen- beinfarbenen Haut, nähren sich von dem unversieglichen Pig- ment reiner Töne, deren herher Reiz das Auge anregt, ohne ihm zu schmeicheln. Ein anderer Künstler, dessen Werk mit zu den Hoffnungen junger Malerei gehört, ist Joan Miró. Auf immensen Flächen von Orange, Blau und Zinnober, auf gesprengelten Vordergründen und schokoladebraunen Fonds sät dieser Surrealist die mikro- skopisch vergrößerten Bazillen seiner Phantasie. Miró ist robuster und — weil programmatischer — weniger empfindsam als Klee.

Der Tuilerien-Salon. Die sechste Jahresausstellung wird zu- gleich die letzte sein in dem provi- sorischen Gebäude an der Porte Maillot. Ein neues, solider konstruiertes Bauwerk soll in der gleichen Gegend errichtet werden.

Die Hängung der Bilder erfolgte übersichtlich und in lockerer Anlehnung an die verschiede- nen Tendenzen. Der Gesamteindruck aber bleibt hinter je- nem des Vorjahrs zurück. Es fehlt das Stimulans großer Vor-

AUSSTELLUNG
RELIGIOSE KUNST
AUS HESSEN UND NASSAU

MALEREI
PLASTIK
GLASFENSTER
TEPPICHE
KUNSTGEWERBE
GLOCKEN

MARBURG-LAHN

VOM 25. MAI BIS 31. AUGUST 1928 IM JUBILÄUMS-
KUNSTINSTITUT



JUNI—OKTOBER

NACHRICHTEN ferner:

bilder. Picasso, Derain, Braque, Léger, Max Ernst, Grommaire und andere zur Elite Gehörige glänzen durch Abwesenheit. Von den alten Fauves nenne ich Matisse, Vlaminck und Friesz. Letzterer ist besonders gut vertreten. Eine Reihe gediegener Landschafter gehört zum traditionellen Stamm. M. Denis', Besnards und Flan-drins Malerei ist professoral geworden. Von den Jüngeren, die aus der kubistischen Bewegung hervorgegangen, sind Marcoussis und der farbig leichtere, aber sensible Lurçat nicht zu übersehen. Survage ist interessant im Thema und der Italiener Tozzi als Neuklassizist. Neben den französischen Bildhauern Brancusi, Gimond und Bourdelle machen die Deutschen Breker und Ilmari einen guten Eindruck. Die Versuche der neuen Fauves gewinnen gegenüber dem expressi-onistischen Naturalismus der Polen und Russen. Noch aber bleiben sie auf halbem Wege zwischen Problem und Lösung.

Hans Heilmayer

Wien, „Bukum“. Marietta Lydis ist eine Wienerin, die jetzt in Paris zu Berühmtheit gelangte. Ein starker Erkenntnisdrang lässt sie die Tiefen und Untiefen der menschlichen Gesellschaft suchen, in Bars und Gefängnissen. Ein Zyklus aufwühlender Radierungen „Criminelles“ zeigt ihre Kraft der Beobachtung. Im Farbigen grell, aber so geschickt kombiniert, daß es doch diskret bleibt. Ein hastiges, suchendes Vorbeisehen, im Nachschauen durchgeführt. Vieles Fremde, wie es in Paris durcheinander wirbelt, zu wachsender Eigenart zusammengeglüht.

F.O.

WIESBADEN. Der Nassauische Kunstverein bringt neue Arbeiten von Erbslöh. Vorwiegend Landschaften. Laubmassen in ihrer Sommerkraft, ihrem strotzenden Ineinanderwuchten von Licht und Schatten, ihrem eine Welt für sich bildenden impulsiven Leben. Erbslöh kommt über den Kubismus her. Ungemein streng geschlossen in Farbe und Form; auch in der Graphik, die von wuchtiger Größe ist. Diese Kunst hat Kraft und Ziel. Radziwill hängt zur Zeit von den alten Niederländern ab. Er wird nicht dabei bleiben und man darf gespannt sein. Schreiner interessiert mit seinen Tierplastiken mit dem temperamentvollen Muskel-spiel gebäumter, geduckter, gereckter Formen.

Die Galerie Banger bringt eine Ausstellung „Hessen-Nassau“ der westdeutschen Gruppe

AUSSTELLUNG MEISTERWERKE DEUTSCHER KUNST

Spitzweg / Thoma
Liebermann / Slevogt
Corinth / Gaul
Kolbe / Lehmbruck
Scharff / Zügel u.a.m.

Illustrierter Katalog auf Wunsch

KUNSTSALON HERMANN ABELS

Köln a. Rh., Komödienstraße Nr. 26

CARL NICOLAI

Berlin W 10, Victoriastr. 26 a

Fernsprecher: Kurfürst Nr. 8929

Geöffnet 9-6

SUCHT

Böcklin, Feuerbach,
C. D. Friedrich, Leibl, Marées
Menzel, Rayski, Schuch
Thoma u. a.

ERSTE QUALITÄTEN

ANKAUF • VERKAUF
Kostenlose Beratung Privater bei
der Veräußerung von Kunstwerken

des Reichsverbands bildender Künstler. Durchweg tüchtige Arbeit. Mit Schwendt, Henze, Christiansen, Mulot, Töpfer sind etwa die Grenzen des Niveaus umrissen, aus dem Mollenhauer, Lismann, Lam-meyer, Reinhold und vor-läufig mit stärkstem Erfolg Feibusch herausstreben. Von Plastikern wären Hub, Krau-mann und Kreuchen zu nennen, und als neuer kunst-gewerblicher Typ die hervor-ragend schönen Basrelief-arbeiten auf Glasscheiben, in Glasschliff ausgeführt von Lina Schaurolth, Frankfurt.

M. E.

WIESBADEN. Die Ausstel-lung „Das Deutsche Porzellan“ Wiesbaden 1928. In der eigens für diesen Zweck völlig umge-bauten Stadthalle (Paulinen-schlößchen) Wiesbaden fand vom 5. Mai bis 10. Juni 1928 eine große zusammenfassende Schau der gesamten deut-schen Porzellanindustrie statt, an der sich außer den Staatlichen Manufakturen von Ber-lin, Meißen und Nymphenburg 40 führende deutsche Por-zellanfabriken für Gebrauchs- und Luxusporzellane beteiligt haben. Der Umbau und die sehr eindrucksvoll gestaltete Ge-samtausstattung der Ausstel-lung stand unter künstlerischer Leitung von Architekt Kurt Hoppe in Wiesbaden. Die Aus-stellung hat ein eindrucksvolles Bild der Leistungsfähigkeit deut-scher Arbeit und deut-schen Fleißes.

ZÜRICH. Wie vor drei Jahren ist auch für die XVII. Nationale Kunstausstellung, welche von der Kunstkommission des Eidgenössischen Departements des Innern durchgeführt wird, das Zürcher Kunsthau-s gewählt worden. Durch Ausräumung vieler Sammlungssäle und Her-anziehung der hellen Räume im neuen Erweiterungsbau wurden mehr als dreißig Aus-stellungsräume frei. Graphik, Aquarelle und Zeichnungen haben ihre eigenen Räume. Im ersten Stockwerk sind die Künstler der deutschen Schweiz, im zweiten diejenigen der welschen Schweiz (Tessin, Wallis, Waadt, Neuenburg, Genf) vertreten; ihre Eigenart beruht mehr in all-gemeinen romanischen We-senszügen als in spezifischem Hinneigen zu französischen oder italienischen Kunstauf-fassungen. Das Gesamtbild der gediegen und vielseitig wirkenden Ausstellung, welche keinerlei offiziellen Charakter, sondern unbedingte Beachtung der künstlerischen Qualität er-kennen läßt, wird in seiner Wirkung gesteigert durch die vorzügliche Anordnung, welche

ALBRECHT DÜRER

1471—1528

MEDICI-DRUCK 352
IN DEN FARBEN DES ORIGINALS



MARIA MIT DEM KINDE
WIEN, GEMÄLDEGALERIE NR. 1447

BILDGRÖSSE 43×33 cm — PREIS M. 24.— IN STILECHTEM
RAHMEN IN GOLD UND BLAU, WIE ABBILDUNG M. 52.—
KLEINE AUSGABE IN ÄHNL. RAHMEN (BILDGRÖSSE 30×23 cm) M. 15.—
ZU BEZIEHEN DURCH DIE KUNSTHANDLUNGEN. MAN VER-
LANGE ILLUSTRIERTEN KATALOG DER MEDICI- UND
ALTMEISTERDRUCKE. MIT 260 ABBILDUNGEN M. 1.—

F. BRUCKMANN A.-G. VERLAG, MÜNCHEN

NACHRICHTEN ferner:

die Präsidenten der beiden von den Künstlern selbst gewählten Jurys, Maler S. Righini und Bildhauer H. Hubacher, übernommen haben. Man sieht keine altägyptischen und flauen Sachen, aber auch keine Extravaganzen des Modernen. Im allgemeinen bedeuten in der Schweiz die malerische Kultur und das beharrliche Streben nach persönlicher Sehweise mehr als motivischer Ehregeiz und das Streben nach auffallender Aktualität des Ausdrucks.

E. Briner

ZÜRICH. Der Kunstsalon Wolfsberg zeigt eine umfangreiche Ausstellung „Tiroler Künstler“, welche vom Tiroler Künstlerbund „Heimat“ zusammengestellt wurde. Man ist etwas überrascht über die fast durchgehend zu beobachtende Sicherheit des Könnens, die Geschlossenheit der Bildgedanken und die geschmeidige Formulierung lyrisierender Bildinhalte. Dies erinnert stark an die gesicherten Ausdruckswerte der Vorkriegszeit: Vorstöße in künstlerisches Neuland, Problematik und innere Aktualität finden sich fast nirgends. Als repräsentatives Talent hat Alfons Walde die stärkste Vertretung erhalten; er pflegt als eine Art Heimatkunst eine monumentalisierte Genredarstellung, scharf silhouettiert in etwas krediger Winterpracht. — Die Galerie Aktuarius bringt Neues von Emil Nolde: großflächige Farbenlithographien mit schweren Schwarzkonturen, phantastische Radierblätter und große Aquarelle. Diese geben wohl das Beste. Mit verschwommenen Pinselstrichen werden Illusionen von Blumen festgehalten, auch allerlei Fische, durch das Wasser hindurch gesehen, sind virtuos und farbig reich in fließenden Tönen gegeben.

E. Briner

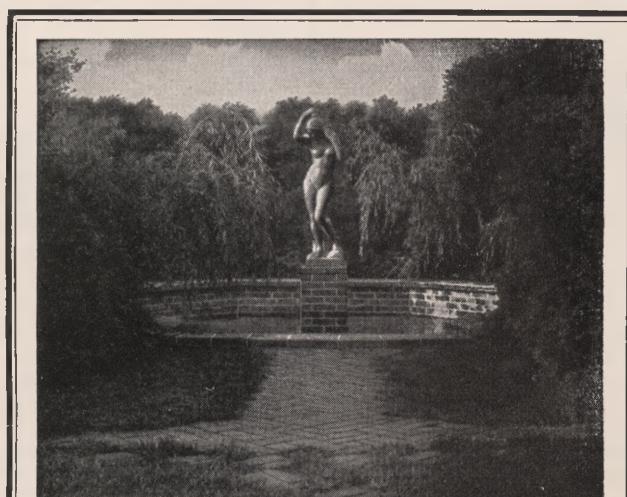
ZÜRICH. Dem aus der Schweiz stammenden Maler Hans Brühlmann, der hauptsächlich durch seine monumentalen Wandmalereien in den Pfullinger Hallen und an der Erlöserkirche in Stuttgart bekannt wurde, und dessen Werk so wenig bekannt ist, ist eine Gedächtnisausstellung der Galerie Aktuarius gewidmet. Man gewinnt bei dieser seltenen Übersicht den Eindruck, daß der jungverstorbene Künstler auch heute noch Gültiges zu sagen hat, obwohl er in der kurzen Entwicklungszeit Cézanne und Puvis de Chavannes, Hofer und Hans von Marées verarbeiten mußte. Überraschend wirkt die stille und ernste Art, wie das Naturbild ins Monumentale oder in einen selbständigen,

harmonischen Erscheinungs* zusammenhang hinübergeführt wird, ohne daß eine Pose, ein Arrangement oder eine Affektion fühlbar würde. E. Briner

Gestorben. Am 14. Mai verstarb in München der Kunstmaler Hermann Knopf, dessen Genrebilder auch durch den Kunsthandel in weiten Kreisen bekannt geworden sind. Knopf gehörte 12 Jahre lang der Vorstandsschaft der Münchner Künstlergenossenschaft an.

Preisausschreiben: Der vom Sächsischen Wirtschaftsministerium eingesetzte Ausschuß zur Hebung der Sächsischen Handklöppel spitzen-Industrie erläßt ein Preisausschreiben zur Erlangung handgekloppter Spitzen. Gefordert werden: 1. Marktfähige geschmackvolle Spitzen in nicht zu schwieriger Technik, und zwar sowohl Meterspitzen wie auch Decken in verschiedenen Formen und Größen. 2. Neue Vorschläge über die Verwendbarkeit der Spitze. Die Entwürfe, für die Preise von M. 1200.—, 1000.—, 800.—, zwei à M. 500.—, zwei à M. 300.— ausgesetzt sind, müssen bis spätestens 1. Oktober 1928 an die Staatliche Spitzenklöppelmeisterschule in Schneeberg verschlossen mit Kennwort eingereicht werden. Siehe auch die Ankündigung im Inseratenteil.

Grab und Friedhof der Gegenwart. Unter diesem Titel erscheint, herausgegeben von Dr. St. Hirzel bei Callwey in München der erste Band der Bücher des Reichsausschusses für Friedhof und Denkmal. Er bringt eine Reihe bemerkenswerter Einzelaufsätze aus der Feder von Geistlichen, Architekten, Gartenbaudirektoren u. sonstigen Fachleuten. Wenn, was sehr zu hoffen ist, weitere Bände folgen, so wäre noch zu wünschen übrig, es möchten sich den bisherigen, fast nur norddeutschen sachkundigen Schriftstellern auch hervorragende süddeutsche gesellen, wie sie beispielsweise etwa in der in Nürnberg erscheinenden Zeitschrift „Das deutsche Grabmal“ zu Worte kommen. Der vorliegende Band enthält beachtenswerte Winke für Grab und Grabmal, Einzelgrab und Familiengrab, sehr zu beherzigende Hinweise auf im evangelischen und katholischen christlichen Geist zulässige Symbole, denen sich die jüdischen und die der Freidenker und Monisten anschließen. Gilt der erste Abschnitt dem Gral, so beschäftigt sich der zweite mit dem Friedhof und der letzte mit den vom Reichsausschuß aufgestellten Richtlinien. N.



KAYSER & SEIBERT

HEIDELBERG · FERNSPRECHER 1916

GARTENGESTALTUNG

BERATUNG · ENTWURF · AUSFÜHRUNG
VON GARTEN, SPORT- U. SPIELPLATZEN AN ALLEN ORTEN
FORDERN SIE UNVERBINDLICHEN BESUCH. ILL. SCHRIFT
„GARTEN“ GEGEN VOREINSENDUNG VON RM. 2.— (POST-
SCHEKKONTO: KARLSRUHE 26039)

Eigene große Pflanzenkulturen in Rosdorff bei Darmstadt

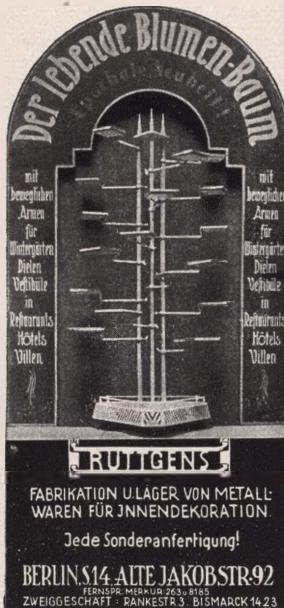
Die Anzeigenannahme
für das nächste Heft dieser
Zeitschrift bleibt bis
1. Juli offen.
Verlangen Sie bitte unver-
bindlich unser Angebot.
Die
Anzeigenverwaltung.

GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN

Die altbekannte Metall-
warenfabrik
ANTON RÜTTGENS
BERLIN S 14

Alte Jakobstraße 92
hat eine epochale Neuheit
herausgebracht, den
lebenden Blumenbaum,
der überall großen An-
klang gefunden hat.

Wie schwer ließ sich die
veraltete Blumenkrippe
dekorieren, wie unschön
wirkte die Verteilung auf
der Blumentreppe! Der le-
bende Blumenbaum wirkt
schon für sich künst-
lerisch und dekorativ und
dürfte in keiner ge-
schmackvoll eingerichte-



ten Diele, Loggia, Veranda, in keinem Wintergarten und in keiner größeren Wohnung fehlen. Seine 14 oder 17 beweglichen Arme sind beweglich, so daß sie die Möglichkeit gewähren, die Blumentöpfe ganz individuell, nach künstlerischem Geschmack zu verteilen. Außerdem steht der Blumenbaum auf Rollenfüßen und läßt sich daher leicht und bequem in jedem gewünschten Raum transportieren.

Die Firma Anton Rüttgens, deren Spezialität in Messingwaren für Innenausbau wie Ladentisch-Aufsätze, Konfektionsarme, Flurgarderoben, Garderobeständer sind, lädt zu einem unverbindlichen Besuch ihrer Fabrik Alte Jakobstraße 92, Telefon Merkur 263, 8185 oder ihres Zweiggeschäfts Charlottenburg, Rankestraße 3, Tel. Bismarck 1423 ein.

Gegr. 1589



Kgl. Hofbräuhaus München

Bayerische Staatsbrauerei

Geschäftsstelle: Hofbräuamt München, Innere Wiener Straße 9
Fernruf Nr. 40144 und 43020

Hauptausschank: Haus Nr. 9 am Platz
Kellerrestauration: Innere Wiener Str. 19
Filiale: Lohengrin, Türkenstraße Nr. 50
Spezial-Ausschank in Berlin: Europa-Haus
gegenüber dem Anhalter Bahnhof

Versand in Fässern und Flaschen nach allen Ländern der Erde



Gegr. 1869

Bayerische Vereinsbank

Niederlassungen an allen größeren
Plätzen des rechtsrheinischen Bayern

Individuelle Beratung
in allen Vermögensangelegenheiten

AUSSTELLUNG RELIGIOSE KUNST AUS HESSEN UND NASSAU

MALEREI / PLASTIK
GLASFENSTER / TEPPICHE
KUNSTGEWERBE / GLOCKEN

MARBURG - LAHN

Vom 25. Mai bis 31. Aug. 1928 im Jubiläums-Kunstinstitut

GEDENKTALER zum 400jährigen Todestag ALBRECHT DÜRERS erschienen!

33 mm, Silber 990/1000, 15 gr. schwer,
das Stück M. 4.50, gehenkelt M. 5.—, als Brosche M. 5.50
In Vorbereitung: Zum Taler passender Ständer, emailliert
In Vorbereitung: Weitere Medaille 60 mm, v. Prof. Dasio, München

L. Chr. Lauer, Münzprägeanstalt
Nürnberg-Berlin

Mal- und Zechnenschule

DIE FORM

Bildende Kunst

Leitung: HEIN KÖNIG, akadem. Kunstmaler

München, Leopoldstraße 61/4

Staatlich anerkannte Schule für Malen, Zeichnen, Komposition usw. in jeder Anwendung, unter bildender Anteilnahme an den Arbeiten des Lehrers selbst. **Einzig Schule dieser Art am Platze.** Porträt, Akt, Kostüm, Stilleben, Landschaft, Plakat, Illustration, Bewegungsakt, Skizzierakt, Gedächtniszzeichnen usw. **Plastische Anatomie**, Vorlesungen. **Vorbereitung** für Akademie u. Kunstgewerbeschule. **Abendakt 6—8. Italienkurse** Julim. September. **Sonntagskurs 9—12.** Der Unterricht ist das ganze Jahr ohne Ferien. Die Schulräume sind in bezug auf Ordnung, Sauberkeit usw. den verwöhntesten Anforderungen Rechnung tragend.

English spoken. Si parla italiano. Eintritt jederzeit. Prospekte durch die Leitung.

Junge, tüchtige Kraft

gesucht für eine erste Kunsthändlung Berlins. Voraussetzung: sehr gute **kaufmännische** Kenntnisse und Praxis, auch in Stenogr., Schreibmaschine und Sprachen. Angeb. mit Lebenslauf, lückenlosen Zeugnisabschriften, Referenzen u. Geh.-Anspr. unter 7446 an „Die Kunst“, München

Für unsere Ateliers **suchen wir** sofort eine jüngere, selbständig künstlerisch arbeitende

Kunstgewerblerin

zur Entwurfsbearbeitung von Teppichen, Stoffen usw. Angebote mit Zeugnissen und Skizzen erbeten an

Architekten: Prof. Wach / Reg.-Baurat Roßkotten
Düsseldorf, Grabenstraße 19

IM MARKGRÄFLICHEN SCHLOSS ZU ANSBACH **AUSSTELLUNG**

der markgräflichen
FAYENCE-FABRIKEN
ANSBACH-BAYREUTH
CRAILSHEIM

vom 21. Juni bis Ende Sept. 1928
Alles Nähere durch den Fremdenverkehrsverein zu Ansbach. Hierzu im Verlag C. Brügel & Sohn A.-G., Ansbach, erschienen.

DR. A. BAYER
DIE ANSBACHER FAYENCE-FABRIKEN
mit über 200 Abbildungen, gebunden M. 15.—



Die Holzschnitzschule in Bad Warmbrunn

FESTSCHRIFT

aus Anlaß ihres 25 jähr. Bestehens herausgegeben von Professor C. dell' Antonio. Mit zahlreichen Abb. v. Schülerarbeiten: einzelne Figuren, Gruppen, Tiere, Schirmgriffe, Wegweiser, Kasperlfiguren, Spiegelrahmen, Ornamente und Möbel. Preis 1.50 R.M.

Zu beziehen durch die Holzschnitzschule od. Buchhdl. Max Leipelt, Warmbrunn

Farbige Radierung Lithographie Buch- und Kunstgewerbe

Maler (Akademie u. Kunstgewerbeschulbildung), gelernter Lithograph, 43 J., Deutsch.-Öst., mit vieljähriger selbständiger Praxis (b. München wohnend), sucht Stelle als Lehrer an Schule. Inland oder Ausland. Gefl. Off. erbet. an K 7659 a. d. Exp.

Die zum Druck
dies. Zeitschrift
verwendeten
Farben liefern

MICHAEL HUBER
FARBENFABRIKEN
MÜNCHEN-OST

Gegr. 1780

SAMMLER SUCHT

zu kaufen:

BEDEUTENDE GEMÄLDE DES 19. JAHRHUNDERTS

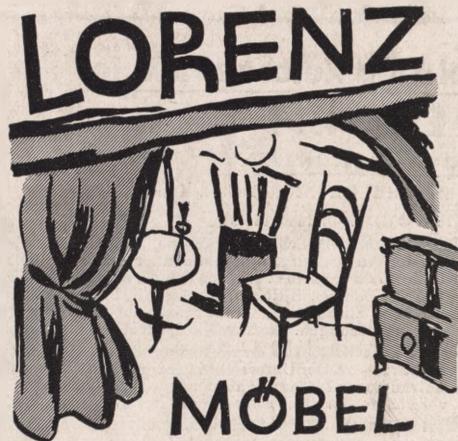
Speziell:

Impressionisten, Münchener
Landschafter-Schule, Leiblkreis, Marees
Feuerbach, Kleinmeister, aber auch
anderes Erstklassige



Eventuell auch Tausch. Phantasiepreise
zwecklos. Angebote unter Nr. 7458 an
„Die Kunst“, München

JOSEFSTADTERSTR. 27
TEL. A 28/53



W I E N VIII.

Beilagenhinweis

Unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt
der bekannten Bremer Zigarrenfabrik

GEORG SCHRADER & CO.

sowie ein solcher des

PSYCHOKOSMOS-VERLAGES

München 23, Virchowstr. 1, bei, die wir der be-
sonderen Aufmerksamkeit unserer Leser emp-
fehlen.

GRAPHISCHE KUNSTANSTALTEN F. BRUCKMANN A.-G.

FERNSPR. 61001

MÜNCHEN 2 NW

LOTHSTRASSE 1

Buchdruck Illustrierte Werke · Mehrfarbendruck,
besonders Vierfarbendruck · Kunstblätter · Postkarten
Kataloge · Akzidenzen usw.

Lichtdruck Urkunden · Diplome · Buchbeilagen
Tafeln für wissenschaftliche Werke · Ein- und mehrfarbige
Kunstblätter · Postkarten usw.

Kupferdruck (Handpressen-Kupferdruck) Edeldruck
für künstlerischen Bild- und Wandschmuck · Exlibris · Helio-
gravüren und Radierungen

Albert-Galvanos nach Strich-, Auto-, Drei- und Vierfarbenätzungen
Nickelstereotypien nach Winkler-Fallert-Verfahren für hohe Auflagen

N U R Q U A L I T Ä T S A R B E I T !

Diese Zeitschrift einschließlich der Ein- und Mehrfarbenätzungen
wird in unseren Graphischen Kunstanstalten hergestellt

Verlangen Sie Angebote mit Leistungsproben

IN ALLEN ERDTEILEN U. KULTURLÄNDERN LIEST MAN »DIE KUNST«

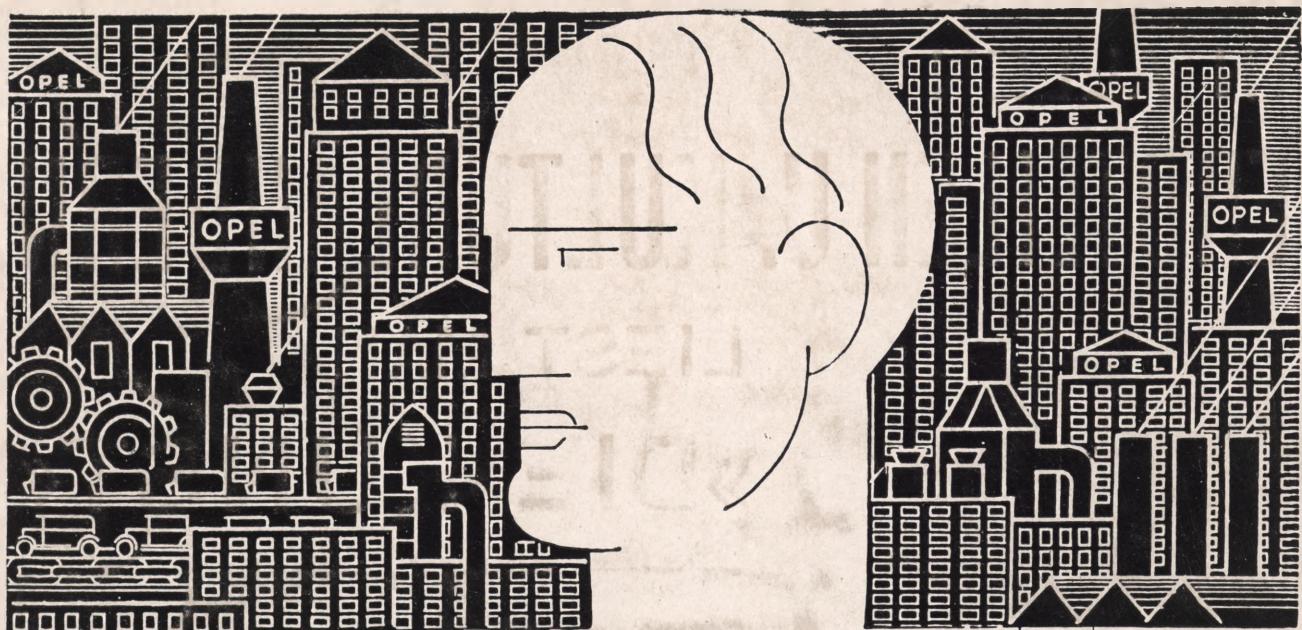
EUROPA: Deutschland, Belgien, England, Island, Frankreich, Spanien, Portugal, Italien, Griechenland, Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien, Türkei, Polen, Memelgebiet, Lettland, Estland, Finnland, Litauen, Rußland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Oesterreich-Ungarn, Tschechoslowakei

ASIEN: Britisch Indien, Niederländisch Indien, Sumatra, Java, Palästina, Japan, China

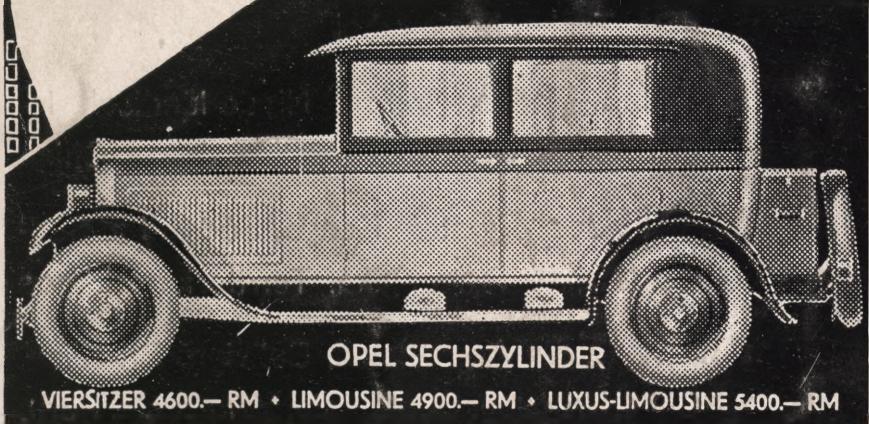
AFRIKA: Ägypten, Kenya, Südafrika, Südwestafrika, Tanganyika, Territorium, Lagos

AMERIKA: Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Uruguay, Guatemala, Venezuela, Peru, Honduras, Mexiko, Kanada, Verein. Staaten von Nordamerika sowie **AUSTRALIEN**

Ihrer unerreicht großen Verbreitung in den bestensituierten Gesellschaftskreisen des In- u. Auslandes verdankt unsere Zeitschrift ihren Ruf als erstklassiges Anzeigenorgan



OPEL DER GROSSE WURF MODELL EUROPA



OPEL SECHSZYLINDER

VIVERSITZER 4600.— RM • LIMOUSINE 4900.— RM • LUXUS-LIMOUSINE 5400.— RM



Mit einer Sieghaftigkeit ohne gleichen hat Opels neuer Sechszylinder seine Bahn genommen. Ganz besonders im Ausland — wo auch immer er erschien: auf den Ausstellungen von Amsterdam, Kopenhagen, Wien, Genf — überall hat er solche Fülle der Bestellungen auf sich gezogen, daß das Werk Mühe hat, nachzukommen. Daß Genialität des deutschen Konstrukteurs, Sorgfalt des deutschen Arbeiters, Geschmack des deutschen Künstlers wirksam waren, ist selbstverständlich. Was aber mehr bedeutet: Glück hat hier die unendlichen Beziehungen der Pläne und Ausführungen zu einer Einheit und Vollendung gebracht, wie sie nur selten sich ergeben. Der Opel 2 Liter Sechszylinder ist der

WAGEN EUROPAS

geworden, der Wagen, der die Eigenart europäischer Verhältnisse wie kein anderer getroffen hat. Gebrauchswagen, der höchste Leistungen mit höchster Wirtschaft verbindet, und Luxusfahrzeug zugleich, das im Gegensatz zum Massenfabrikat jedem persönlichen Wunsche schmeichelt: diese besondere Mischung — im Opel Sechszylinder ist sie Tat geworden. Er hat daher den Namen „Europa“ erhalten.